

**Basketball** Verzichten die Herren von Küsnacht-Erlenbach auf den Aufstieg in die 1. Liga national?

# Knappes Kader, grosses Gefälle

Die Basketballer von Küsnacht-Erlenbach belegen in der 1. Liga regional Rang zwei. Doch ob die Mannschaft bei weiteren positiven Resultaten in die 1. Liga national aufsteigen würde, ist fraglich.

Stefan Kleiser

In regelmässigen Abständen sind die Basketballer von Küsnacht-Erlenbach in den vergangenen Jahren aufgestiegen. 1998 noch in der tiefsten Liga am Start, gelang es zuletzt gleich zwei Mal in Folge, am Ende der Saison eine Spielklasse höher zu klettern. Jetzt scheint die Grenze erreicht. Zwar sind die Ergebnisse auch in der 1. Liga regional mehrheitlich positiv: Von elf Partien hat die Auswahl vom rechten Zürichseeufer acht gewonnen und liegt damit bei Hälfte der Meisterschaft auf Platz zwei – und vier Teams bestreiten Aufstiegs-spiele in die 1. Liga national oder stei-

gen sogar direkt auf (je nach der Zahl der an der Promotion interessierten Equipen).

Der Grund für den möglichen Aufstiegsverzicht: Das Kader ist knapp, das Gefälle zwischen den Leistungsträgern und den Rollenspielern gross. «Wenn wir nicht etwa fünf neue Spieler finden, gehen wir keine Liga höher», sagt Trainer Georg Langlotz: «Die Frage ist, ob wir sie finden oder nicht.» Dabei gebe es verschiedene Szenarien: «Entweder wir fragen eigene Junioren an oder wir schauen uns extern um.» Langlotz ist ehrlich: «Ich sähe es lieber», sagt er, «wenn wir noch ein Jahr im gleichen Level spielen würden.» Dann könnte er den Nachwuchs behutsamer an die erste Mannschaft heranführen. Zuzüge von auswärts dagegen seien gewöhnlich die Ersten, die den Klub im Fall des Misserfolgs wieder verliessen, weiss Langlotz.

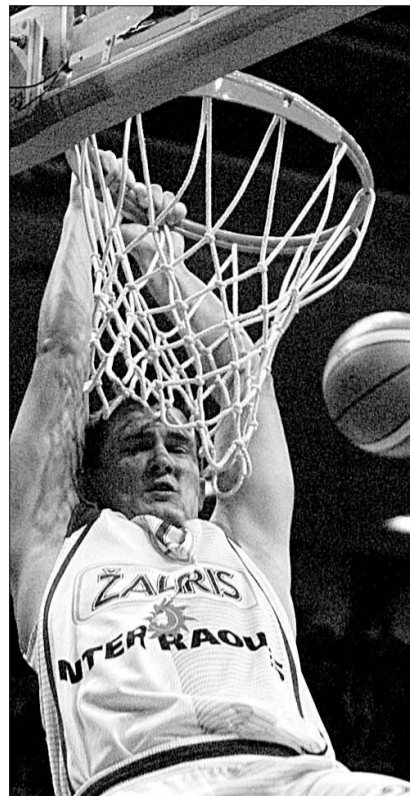
## «Macht im Moment wenig Sinn»

Das Team ist gespalten: Die Hälfte für, die Hälfte gegen den Aufstieg. Das ergab eine Abstimmung Anfang Januar. Oliver Lyhs ist einer der Spieler, die einen Aufstieg vehement befürworten.

Laut Lyhs hat der Nationalliga-B-Verein Zürich angeboten, Junioren, die in der ersten Mannschaft nicht zum Zug kommen, bei Küsnacht-Erlenbach Spielpraxis sammeln zu lassen. Doch Lyhs, selbst einst Spieler im BC Zürich, hat auf diesen Vorschlag, den er seinen Teamkollegen mehrmals unterbreitete, wenig positives Echo erhalten. «Die anderen Spieler wollen das nicht», glaubt er deshalb. Und die eigenen Junioren würden sich nicht zutrauen, in einer so hohen Liga mitzutun. «Das Hauptproblem ist das relativ hohe Gefälle», sagt Lyhs. «Je höher wir rauf kommen, desto weniger kommen gewisse Spieler zum Einsatz.» Sie befürworten daher einen weiteren Aufstieg nicht.

## «Viel mehr Spiele»

Der Aufstieg ohne Verstärkung, just for fun, ist ebenfalls keine Option. Denn bisher haben laut Langlotz nur sechs Basketballer aus dem aktuellen Zehnerkader auch für eine Saison in der 1. Liga national zugesagt. Zwar ist dort das Niveau nicht wesentlich höher als in der stärksten regionalen Liga. «Doch hätten wir in der 1. Liga national in der regulä-



**Nicht jeder will in einer höheren Liga Basketball spielen.** (Archiv Keystone)

ren Saison viel mehr Spiele», erklärt Basil Schiess, Centerspieler und Vorstandsmitglied bei Küsnacht-Erlenbach. In diesem Winter wären es 25 statt 18 gewesen. Schiess bildet sich berufsbegleitend weiter, weshalb er vor der Mehrbelastung zurückschreckt. Mehrere Spieler seien in einer ähnlichen Situation, sagt Schiess: «Im Moment, in dieser Zusammensetzung, macht ein Aufstieg deshalb wenig Sinn.»

## Trainer will raschen Entscheid

«Natürlich wäre es schade, wenn wir nicht aufsteigen würden», findet Schiess: «Die Mannschaft will weiterkommen und sich steigern. Aber jetzt wäre der Zeitpunkt, mehr Leute zu integrieren.» Bis Ende Januar wünscht Trainer Langlotz von der Mannschaft den Entscheid über einen allfälligen Aufstieg in die 1. Liga national. Die neuen Spieler müssten bis dann im Training sein, findet er. «So wie ich es verstehe, ist es gelaufen», sagt Lyhs. Doch auch bei einem Verbleib in der 1. Liga regional wäre das Kader mit derzeit sieben bis acht Zusagen knapp. Langlotz: «Auch dann brauchen wir mehr Leute.»

## Eishockey

### SCK heute gegen Wallisellen

Es ist bereits das vorletzte Heimspiel, das dem SC Küsnacht heute bevorsteht. Gegner ist das zweitplatzierte Wallisellen, das seinen Playoff-Platz auf Sicher hat. Der Aufstiegsanwärter hatte das Hinspiel mit 7:2 gewonnen und gilt auch dieses Mal als hoher Favorit. Küsnacht verlor zuletzt zweimal in der Ostschweiz, in Herisau und in St. Gallen und möchte jetzt vor eigenem Publikum beweisen, dass mehr im Team steckt, als dieses manchmal zeigt. Weil mit Aerni, Duc, Häusermann und Ruppen (alle Schule) vier Spieler fehlen werden, hat SCK-Trainer Renzo Rizzoli angekündigt, die Lücken mit Junioren aufzufüllen. (bp)

2. Liga: Küsnacht - Wallisellen, Mittwoch, 20.15 Uhr, KEK.

## Fussball

### Di Canio für ein Spiel gesperrt

Für seinen wiederholt gezeigten faszinistischen Gruss ist Paolo di Canio von Lazio Rom vom Disziplinarausschuss der Liga für ein Spiel gesperrt und mit einer Busse von 10 000 Euro belegt worden. Für den 37-Jährigen ist es bereits die zweite derartige Sperre. (si)

## Badminton

### Starke Wuhmann-Brüder

Mit Marcel, Reto und Rolf Wuhmann haben sich am Wochenende in der Qualifikation drei Spieler vom BC Adliswil einen Platz für die Hauptrunde der Schweizer Meisterschaft erspielt, die am übernächsten Wochenende in Adliswil ausgetragen wird.

Marcel Wuhmanns drei Siege im Herren-Einzel sind keine Überraschung. Er hatte zuletzt auch in der NLB-Meisterschaft gute Leistungen abgeliefert, etwa vor einer Woche beim 8:0 der zweiten Adliswil-Mannschaft bei Tabellenführer Bodensee. Im SM-Qualifikationsturnier bezwang Marcel Wuhmann in der dritten und entscheidenden Partie den besser klassierten David Perret (Lausanne) in zwei Sätzen. Mit Linda Jenni (Thun Uetendorf Schmitt) erspielte sich Marcel Wuhmann auch die Teilnahmeberechtigung fürs Hauptfeld im Mixed-Doppel. Auch Marcel Wuhmanns Zwillingenbrüder Reto und Rolf durften sich über einen schönen Sonntag freuen. Im Herren-Doppel liessen die beiden 18-Jährigen keinen Zweifel über ihr Talent aufkommen und qualifizierten sich mit drei Siegen ohne Satzverlust für die Hauptrunde. Fehlen wird dagegen die frühere Nationalspielerin und Silbermedaillengewinnerin Jasmin Pang: Sie unterlag im Qualifikationsfinal Marion Gruber, nachdem sie den ersten Satz noch 11:1 gewonnen hatte. (skl)

**Schweizer Meisterschaft in Adliswil, Qualifikation: Damen-Einzel: 1. Runde:** Jasmin Pang (Adliswil, A3) s. Céline Tripet (La Chaux-de-Fonds, B3) 11:5, 11:3. Tatjana Fehr (Adliswil, B3) u. Line Rennwald (La Chaux-de-Fonds, A3) 4:11, 2:11. **2. Runde:** Pang s. Sabrina Suter (Luzern, A3) 11:4, 11:5. 3. Runde: Pang u. Marion Gruber (Allschwil, A3) 11:1, 6:11, 6:11.

**Herren-Einzel: 2. Runde:** Rolf Wuhmann (Adliswil, B1) s. Pascal Martin (Uni Basel, B1) 15:11, 15:9. Marcel Wuhmann (Adliswil, B1) s. Laurent Geijo (Genf, B3) 16:17, 15:10, 15:8. Lorenz Sennhauser (Adliswil, B3) u. Jean-Philippe Lander (Hauteville, B2) 9:15, 14:17. Reto Wuhmann (Adliswil, B2) u. Thomas Quadri (Genf, B2) 7:15, 10:15. Lars Hartmann (Adliswil, B2) u. Lukas Zurkinden (Tafers, A3) 4:15, 5:15. Martin Knecht (Adliswil, B2) s. Andy Hauser (Vital) 15:4, 13:15, 15:13. **3. Runde:** Rolf Wuhmann u. Sébastien Beureux (Genf, B3) 8:15, 15:10, 8:15. Marcel Wuhmann s. Florian Stabler (Ambass Drops, B3) 15:7, 15:5. Knecht u. Marco Kunz (Arlesheim, A2) 3:15, 10:15. 4. Runde: Marcel Wuhmann s. David Perret (Lausanne, A2) 15:11, 15:7.

**Herren-Doppel: 1. Runde:** Jürg Widmer (Adliswil, B2) / Markus Schuler (Neuhem, B2) s. Patrick Marbacher (Luzern, B1) / Alain Gander (Luzern, B1) 15:9, 15:10. Ronald Poakie (Adliswil, B1) / Andranata Andranata (Vital, B3) s. Gustavo Sanz (Kerzers, A3) / Marc Mattmüller (Kerzers, A3) 15:12, 10:15, 15:12. 2. Runde: Lorenz Sennhauser (Adliswil, B3) / Christian Platzer (Adliswil, B3) u. David Perret (Lausanne, A3) / Khien Khauv (Morges, B1) 12:15, 9:15. Marcel Wuhmann (Adliswil, A3) / Lars Hartmann (Adliswil, B1) u. Marco Schwinger (Trogen, A3) / Marc Schneider (Lausanne, B1) 14:17, 15:12, 9:15. Widmer / Schuler u. Thomas Quadri (Genf, B3) / Blaise Iseli (Genf, B1) 7:15, 12:15. Poakie / Andranata u. Thomas Richard (Uni Bern, B1) / Martin Nyffenegger (Uni Bern, B3) 15:8, 8:15, 14:17. Rolf Wuhmann (Adliswil, A3) / Reto Wuhmann (Adliswil, A3) s. Sébastien Beureux (Genf, B2) / William Janssens (Genf, B2) 15:9, 15:5. **3. Runde:** Wuhmann / Wuhmann s. Benjamin Volkmer (Bülach, B2) / Gilles Möckli (Bülach, B1) 15:9, 15:10. 4. Runde: Wuhmann / Wuhmann s. Andre-as Züger (Trogen, A3) / Dominique Widmer (Trogen, B1) 15:10, 15:12.

**Mixed-Doppel: 1. Runde:** Jasmin Pang (Adliswil, B1) / Martin Knecht (Adliswil, A3) s. Chiara Biedermann (Olten, B3) / Philippe Zuppiger (Olten, A2) 15:11, 15:0. **2. Runde:** Pang / Knecht s. Vicky Janssens (Genf, B3) / Thomas Quadri (Genf, B3) 12:15, 15:9, 15:9. **3. Runde:** Pang / Knecht u. Sabine Braun (Kerzers, B1) / Marco Kunz (Arlesheim, B1) 15:6, 10:15, 11:15. Linda Jenni (TUS, A2) / Marcel Wuhmann (Adliswil, A3) s. Justine Ling (Versex, B2) / Gilbert Fischer (Fribourg, A3) 15:5, 15:11. **4. Runde:** Jenni / Wuhmann s. Bettina Winiger (Zug, A2) / Dominic Fischer (Zug, A3) 15:11, 15:4.

# Ein lohnender Mehraufwand?

Auch im TV Adliswil Basket müssen sich die Spieler entscheiden, ob sie in der 1. Liga national antreten würden.

Ende Januar soll der Entscheid feststehen, sagt Präsident Hermann Matter.

Wegen des dichten Programms im Januar wolle man zuerst einmal bis Ende Monat zuwarten, sagt Hermann Matter. Wenn das Team des TV Adliswil Basket dann immer noch in den ersten vier Positionen stehe, werde man die Mannschaft entscheiden lassen, ob sie sich nächste Saison allenfalls in der 1. Liga national versuchen wolle.

Derzeit belegt Adliswil in der 1. Liga regional Rang drei. Der würde am Ende der Meisterschaft zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen in die höhere Liga be-

rechtigen. Der Aufstiegsmodus steht aber im Detail noch nicht fest, denn er hängt davon ab, wie viele Teams aus den Regionalverbänden in die nationale Liga aufsteigen möchten.

## Das «liebe Geld»

«Sinnvollerweise müssten wir uns bis Ende Januar entscheiden», sagt der Präsident von TV Adliswil Basket: wegen der Sponsorsuche. Zwar hänge der Entscheid über einen allfälligen Aufstieg «in erster Linie von den Spielern ab», sagt Hermann Matter. Doch seien 4000 bis 5000 Franken zusätzlich nötig, falls die Equipe in die 1. Liga national aufsteigen würde, schätzt er.

Vor allem die fast doppelt so hohe Startgebühr wirke sich aus. Bereits hat Matter, selbst Spieler der Mannschaft, festgestellt, dass die Suche nach mehr Geld «nicht so einfach ist». Kleine Sponsoren im Dorf zu finden, das sei nicht so schwierig – aber von ihnen

braucht es viele. Durch das Engagement im Juniorenbereich habe Adliswil Basket aber bessere Möglichkeiten geschaffen, glaubt Matter.

## Spieler sind gespalten

Vereinzelt seien schon Gespräche geführt worden, auch mit Trainer Rachid Merrouche, sagt Matter. «Doch ist noch nichts definitiv.» Der ehrgeizige Merrouche würde noch so gerne das Team weiter verbessern. Mit nur zwei Trainings in der Woche ist das aber nur begrenzt möglich – weshalb Merrouche das dritte Training, bisher eine Plauscheinheit, gerne für obligatorisch erklären würde. Die Meinungen der Spieler bezüglich des zusätzlichen Aufwandes sind denn auch gespalten. Zudem, meint Merrouche, müsste das Kader im Falle eines Aufstiegs ergänzt werden: «Die Spieler sind sehr motiviert, aber wir brauchen mehr Potential – vor allem grössere Leute.» (skl)

## Curling

### Undurchsichtige Seecurler

Der CC Stäfa (Skip Christian Lüscher, Christoph Zarth, Irene Schori, Markus Müller) verlor in der Halle Wetzikon in der Zürcher Superliga gegen Limmattal II (Roger Stucki). Die Seecurler machten nur gerade drei von acht Ends. Der CC Küsnacht (Renato Hächler, Marcel Senn, René Bopp, Hans-Peter Lanz) trieb dagegen den A-Ligisten Zürich-Grasshopper (Werner Attinger, Stephan Rüdissühl, Markus Foitek, Roger Gutknecht) in die Enge. 6:6! Der CCK ohne den auf einer Südseeinsel träumenden Skip Beat A. Stephan, dem die Ohren geläutet haben dürften, wenn das Handy schon nicht schrillte. Die Grasshoppers haben ungute Erinnerungen an die Seecurler und an Wetzikon: In der zweiten Runde der 22. Zürcher Superliga, am 10. Oktober, erlebten sie schwere Stunden und verloren mit 4:7 gegen Stäfa. Und jetzt auf Rang 12 – und am Freitag (27. Januar) beginnt der 3. Teil der Swiss Curling League A in Wallisellen, wo es um die acht SM-Finalrundenplätze geht. Noch teilt GC den 9. Rang mit Genève CC. Nur noch Siege sind erlaubt, so gegen Bern-Zähringer, Meister St. Galler Bär, Adelboden und die Gstaad-Sweepers. Zeitlich parallel zu den Spielen der Männer ist der 3. Teil der Frauen Swiss Curling League (SCL A) vom 27. bis 29. Januar in der Halle Küsnacht-Itchnach anberaumt. (eas)

## Unihockey Siegtor in der Verlängerung

### Zumikon gewinnt Schlagerspiel

In einem dramatischen Spiel gewann Zumikon gegen Sarganserland mit 9:8 nach Verlängerung. Dörig erzielte das Siegtor.

In der 3. Spielminute bereits enteilte Dörig seinen Gegenspielern und bediente Nater, der aus spitzem Winkel traf. Zwei Minuten später erhöhte Vonmoos per Weitschuss zum 2:0. Nur unwesentlich länger brauchten die Sarganser, um auszugleichen. Nach neun Spielminuten stand es 2:2. Dörig war es, der die Seinen wieder in Führung schoss, aus spitzem Winkel hämmerte er den Ball unter die Querstange. Das 4:2 wurde ebenfalls von Dörig eingeleitet, der aufgerückte Verteidiger Oesch diente als Vollstrecker. Im zweiten Drittel liessen sich die Zumiker von Strafen aus dem Konzept bringen. Eine davon nutzte Sarganserland in der 28. Minute zum Anschlussstreffer. Oesch korrigierte den Gegentreffer per Freistoss zum 5:3, kurze Zeit später stand es aber bereits wieder 5:4. Die Ostschweizer erarbeiteten sich in der Folge ein leichtes Übergewicht. Kurz vor Drittelsende fiel der Ausgleich. Dieser hatte nicht bis in die Pause Bestand, Hagnauer traf noch vor der Sirene zum 6:5.

Im letzten Abschnitt fielen die Tore

vorerst im Doppelpack. Hagnauers 7:5 in der 44. Minute konterten die Gäste mit dem 6:7. Und auf Regenscheits «Buebetrickli» in der 47. Minute folgte unmittelbar der erneute Anschlussstreffer. Die Nerven lagen in dieser Spielphase teilweise blank, zumal die Zumiker von den Schiedsrichtern nicht gerade begünstigt wurden. Dem klar irregulären Tor der Sarganser zum 7:8 folgte in der 55. Minute ein weiterer Entrüstungssturm, als Regenscheit nach einem fragwürdigen Entscheid auf die Strafbank musste. Sarganserland bedankte sich mit dem 8:8. Obwohl an Dramatik kaum mehr zu überbieten, fielen in den Schlussminuten keine Tore mehr, die Verlängerung musste entscheiden. Wie bereits vor einer Woche erzielte Dörig den viel umjubelten Siegestreffer. Oesch hatte ihn klug eingeleitet, und Regenscheit sorgte vor dem gegnerischen Tor für die nötige Verwirrung. (dö)

**1. Liga: UHC Zumikon - Sarganserland 9:8 n. V. (4:2, 2:3, 2:3)**

Farlifang. **SR:** Bühler, Zweifel. **Tore:** 3. Nater (Dörig) 1:0. 5. Vonmoos (Haus) 2:0. 7. 2:1. 10. 2:2. 14. Dörig (Nater) 3:2. 17. Oesch (Dörig) 4:2. 28. 4:3. 29. Oesch (Dörig) 5:3. 30. 5:4. 38. 5:5. 39. Hagnauer 6:5. 44. Hagnauer (Wieland) 7:5. 44. 7:6. 47. Regenscheit 8:6. 47. 8:7. 55. 8:8. 61. Dörig (Oesch) 9:8. **Strafen:** 3-mal 2 Minuten gegen Zumikon; 1-mal 2 Minuten gegen Sarganserland.

**Zumikon:** Weissenbacher, Ursprung; Haus,ENZler, Oesch, Kölbener; Dörig, B. Honegger, Hagnauer; Nater, Regenscheit, T. Honegger, Vonmoos, Grete, Senn, Wieland.